

Axt-Angriff im ICE: Vier Verletzte nach Attacke in Bayern!

Am 3. Juli 2025 griff ein 20-jähriger Syrer in einem ICE Reisende mit Axt und Hammer an. Vier Verletzte, Motiv unklar.



Straßkirchen, Deutschland - Am 3. Juli 2025 ereignete sich ein bedrohlicher Vorfall in einem ICE zwischen Straubing und Plattling, der die Fahrgäste in Angst und Schrecken versetzte. Ein 20-jähriger Syrer attackierte mehrere Reisende mit einer Axt und einem Hammer. Wie **Merkur** berichtet, wurden vier Personen verletzt, darunter drei Syrer im Alter von 15, 24 und 51 Jahren sowie ein 38-jähriger Mann. Glücklicherweise sind alle Verletzten außer Gefahr, ihr Gesundheitszustand gilt als stabil.

Widersprüchliche Informationen zur Tat und den Hintergründen sorgen derzeit für Aufregung. Der Täter wurde von geschockten Mitreisenden überwältigt und anschließend von der Polizei festgenommen. Auch dieser war nicht unversehrt; er zog sich

schwere Verletzungen zu und muss in ärztlicher Behandlung bleiben. Das Motiv für den Angriff ist unklar und wird momentan von den Behörden untersucht. Laut **BR** gibt es bisher keinerlei Hinweise auf einen extremistischen Hintergrund. Es wird jedoch vermutet, dass der Täter zuvor mit den Opfern in Kontakt stand.

Ein beunruhigendes Ereignis in einem normalerweise sicheren Rahmen. Die ICE-Verbindung hatte rund 500 Fahrgäste an Bord, als die schreckliche Aktion stattfand. Der Zug hielt an und ermöglichte es den Reisenden, den Nothalt zu betätigen. In der Folge wurde eine Sammelstelle in Straßkirchen eingerichtet, und Rettungskräfte waren rasch vor Ort, um den Verletzten zu helfen. Die Deutsche Bahn drückte ihr Mitgefühl aus und dankte den Einsatzkräften für ihr schnelles Handeln.

Die Zusammenarbeit zwischen den bayerischen und österreichischen Behörden ist in diesem Kontext ebenfalls erwähnenswert, besonders da der Täter in Österreich gemeldet ist. Er war dort als Flüchtling registriert und hatte eine Aufenthaltserlaubnis, wie die Berichterstattung zeigt.

Öffentliches Sicherheitsgefühl auf dem Prüfstand

Indessen wird die Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr verstärkt diskutiert. Eine Erhebung des baden-württembergischen Innenministeriums zeigt, dass viele Menschen sich im öffentlichen Raum grundsätzlich sicher fühlen, jedoch zu späterer Stunde über Bedenken berichten, besonders in Bussen und Bahnen. So kam es auch zu einem Anstieg von Gewalttaten im Jahr 2024, wobei nennenswerte Zahlen unter den Tatverdächtigen ohne deutschen Pass zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2023 wurden allein in Baden-Württemberg über 51.000 Tatverdächtige in den Nahverkehrsmitteln registriert. Von diesen entfielen nahezu 20.000 auf ausländerrechtliche Verstöße. Eine besorgniserregende Statistik, die die Diskussion über die Sicherheit im öffentlichen Raum erneut anheizt. Im

Gegensatz dazu erfreuen sich Präventionsprogramme einer hohen Aufmerksamkeit, die darauf abzielen, die Sicherheit zu erhöhen und ein positives Sicherheitsgefühl bei den Fahrgästen zu fördern.

Die Vorfälle wie der in Straubing und die allgemeine Steigerung der Gewalt im öffentlichen Nahverkehr werfen jedoch einen Schatten auf diese Bemühungen. Viele Bürger sind besorgt und fordern eine klare Reaktion der Politik, um die Sicherheit zu erhöhen und Vertrauen in den öffentlichen Raum zurückzugewinnen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Ereignisse vom 3. Juli 2025 die Gemüter bewegen und die Diskussion über die Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr anheizen werden. Die Hoffnung ist, dass solche Taten Einzelfälle bleiben und nicht zum Normalfall werden.

Details	
Ort	Straßkirchen, Deutschland
Quellen	• www.merkur.de • www.br.de • www.schwaebische.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.com